

Bürger:innenspaziergang Bachum 24.04.2026, 15:00 Uhr,

Treffpunkt: Friedhof Bachum

1. 30er-Zone Friedhof Bachum

Bürgermeister Bittner begrüßt die anwesenden Teilnehmer:innen und freut sich über die zahlreiche Teilnahme.

Eine Bürgerin bemängelt, dass Personen, die aus Voßwinkel kommend über die Friedhofsstraße nach Bachum fahren, beispielsweise um ihre Kinder in die Kindertagesstätte zu bringen, in diesem Abschnitt der Straße besonders schnell fahren. Sie fragt nach, ob nicht über das Friedhofsgelände hinaus eine 30er- Zone eingerichtet werden könnte.

Herr Bittner erklärt, dass die Straßenverkehrsbehörde die Eingabe geprüft habe, jedoch keine Notwendigkeit für eine Ausweitung der 30er-Zone sieht. Anders als dargestellt, handelt es sich bei dem Weg nicht um eine offizielle Umleitung der aktuellen Baumaßnahme. Der weitere Verlauf der Friedhofsstraße in Richtung Dorfmitte ist bereits eine 30er-Zone. Eine Wiederholung der Beschilderung innerhalb einer Zone ist nicht vorgesehen.

Herr Bittner bietet an, dass die Verwaltung Geschwindigkeitstafeln aufhängen lässt, um die Autofahrer:innen in diesem Bereich für eine angemessene Geschwindigkeit zu sensibilisieren. Diese soll installiert werden, sobald sie verfügbar ist. Dieser Vorschlag wird von den Teilnehmenden befürwortet.

Eine weitere Bürgerin spricht an, dass auf der Neheimer Straße im B7-nahen Bereich in der 30er-Zone ebenfalls oft zu schnell gefahren wird.

2. Gedenkstele Friedhof Bachum

Ein Mitglied des Friedhofsvereins Bachum spricht den Wunsch des Dorfes nach einer Gedenkstele auf dem Friedhof an. Durch die Stele soll ein Platz für Angehörige geschaffen werden, wo Blumen oder Gegenstände abgelegt werden können. Der Friedhofsverein würde auch für die Pflege der Gedenkstele garantieren und Vermüllung beseitigen.

Ralf Schmidt, Fachdienstleitung Grünflächen | Forst | Friedhöfe, betont, dass – wie bereits in den Sitzungen des Bezirksausschusses und des Betriebsausschusses erklärt – alle Friedhöfe von der Verwaltung aus im Sinne des Gleichbehandlungsgrundsatzes betrachtet werden müssen. Es gilt eine Friedhofssatzung für alle städtischen Friedhöfe gleichermaßen. Herr Schmidt erklärt, dass es bei Versuchen mit Gedenksteinen auf anderen Friedhöfen große Probleme gegeben hat. Als Beispiel nennt er den Friedhof Rumbecker Holz. Dort ist der Versuch fehlgeschlagen und die Verwaltung lagert seitdem zahlreiche abgelegte Gegenstände, welche nach einiger Zeit abgeräumt werden mussten, um eine Vermüllung zu vermeiden.

Ein Bürger kritisiert, dass der Vergleich mit dem Rumbecker Holz nicht passend sei. Der Friedhof dort wäre viel größer als der Bachumer. Zudem würde es dort keinen Friedhofsverein geben, welcher sich um die Pflege kümmern würde. Auch erklärt der Bürger, dass eine Schließung des Bachumer Friedhofs nur durch die Gründung eines Friedhofsvereins verhindert worden sei. Herr Schmidt betont, dass es bei der Stadt Arnsberg auch im Vergleich zu anderen Städten bereits ein großes Spektrum an verschiedenen Bestattungsformen gibt. Bei der Bestattungsform des Baumgrabes ist die Besonderheit, dass keine Möglichkeit zur Ablage von Gegenständen oder Blumen vorgesehen ist. Entsprechend würde bei dieser Bestattungsform eine geringere Gebühr anfallen.

Im Verlauf der Diskussion wurde eine Änderung der Friedhofssatzung vorgeschlagen. Diese sollte enthalten, so der Wunsch der Bürger:innen, dass Gedenksteinen errichtet werden

können, solange ein Friedhofsverein für den jeweiligen Friedhof zuständig ist. Ratsmitglied Niklas Latusek stellt einen solchen Fraktionsantrag in Aussicht.

Ein Bürger äußert den Wunsch auf Erhöhung der Anzahl der Personen, welchen an einem Baum bestattet werden können. Bisher ist diese an Bäumen auf städt. Friedhöfen in Arnsberg auf 8 Personen begrenzt.

Herr Schmidt erklärt, dass dies in Arnsberg nicht möglich sei, aber die Verwaltung durch die Pflanzung von neuen Bäumen, eine Möglichkeit für weitere Baumgräber schaffen würde. In Bachum sei hierfür ausreichend Platz.

3. Nebaugebiet Bachumer Heide

Bürgermeister Bittner erklärt, dass im Flächennutzungsplan die Fläche an der Bachumer Heide als Landwirtschaftsfläche dargestellt ist. Im Flächennutzungsplan wird das gesamte Stadtgebiet betrachtet. Die Berechnung der Bezirksregierung hat vor einigen Jahren ergeben, dass Arnsberg einen Überhang an Reserveflächen verfügt. Aus diesem Grund mussten 2022 Wohnbauflächen zurückgenommen werden, damit zukünftig eine Ausweisung neuer Wohnbauflächen zulässig ist. Für Bachum ist derzeit kein Neubaugebiet vorgesehen. Ein Bürger bedauert dies. Er zeigt auf, dass dadurch vielen Jugendlichen oder jungen Erwachsenen die Chance genommen wird im Dorf zu bleiben.

Eine weitere Bürgerin fragt an, ob auf den freien Flächen an der Neheimer Straße unterhalb des Wegkreuzes neues Bauland geschaffen werden könnte. Sie berichtet, dass ein Kanal zur Versorgung bereits am entlanglaufenden Fahrradweg liegen würde. Die Fläche würde sich zwar in Privatbesitz befinden; sie sei als Eigentümerin aber bereit, diese in den nächsten Jahren zum Verkauf anzubieten.

Rückmeldung der Verwaltung:

Eine Entwicklung weiterer Neubaugebiete in Bachum ist derzeit nicht vorgesehen.

Der Ortsteil Bachum ist im Regionalplan nicht als Allgemeiner Siedlungsbereich dargestellt.

Er zählt aber zu dem Verflechtungsbereich von Neheim, so dass sich für Bachum grundsätzlich in einem begrenzten Umfang die Weiterentwicklung als Wohnstandort anbietet.

Die von der Bürgerin angebotene Fläche ist im Flächennutzungsplan jedoch nicht als Wohnbaufläche dargestellt, sondern als Fläche für die Landwirtschaft.

Abschließend noch der Hinweis, dass vorrangig durch die Innenentwicklung (z. B. die Nutzung von Baulücken) die Eigenentwicklung des Ortsteils Bachum sichergestellt werden soll.

Auf gesamtstädtischer Ebene wird die Entwicklung von Wohnbauflächen angestrebt. Mögliche städtebauliche Entwicklungen werden regelmäßig geprüft. Hierbei sind verschiedene Belange zu berücksichtigen.

Auf Nachfrage erklärt Herr Bittner, dass die Schaffung eines Gewerbegebiets aktuell kein Thema in Bachum sei.

4. Kita Bachum

Herr Bittner berichtet über die allgemeine Kita-Situation in der Stadt Arnsberg. Es wurden aufgrund des erhöhten Bedarfs mit dem Masterplan Kita in den vergangenen Jahren 10 neue Kitas geschaffen, wodurch 500 neue Kita-Plätze entstanden sind. Sollten die Zahlen wieder rückläufig werden, müsste die Verwaltung entsprechend wieder entgegenwirken. Zudem seien in den Kitas im Stadtgebiet mehr Stellen für Erzieher:innen vorgesehen, als gesetzlich vorgeschrieben sind. So könne ein sehr guter Standard erreicht werden.

Eine Bürgerin kritisiert, dass es gerade im Herbst und Winter durch die fehlende Beleuchtung extrem dunkel an der Kita sei. Abends fänden in der Kita im Gemeinderaum auch immer wieder Veranstaltungen/Vereinstreffen statt. Auch beim Fußweg zwischen der Kita und der Dorfmitte sei keine Beleuchtung vorhanden.

Herr Schmidt erklärt zum Fußweg, dass dieser zu Grünflächen zählt, und auf diesen, sowie auf Spielplätzen keine Beleuchtung vorgesehen ist. Da es im Stadtgebiet sehr viele solcher Fußwege gäbe, könnte entsprechend der Gleichbehandlung keine Ausnahme gemacht werden.

Für die Beleuchtung an der Kita, so Herr Schmidt, ist der Träger, also die Caritas Arnsberg-Sundern, zuständig. Er sagt zu, dass die Verwaltung Gespräche mit der Caritas führen wird, um eine Lösung zu finden.

Da Parkflächen nicht öffentlich gewidmet sind, könne kein Anschluss an die Beleuchtung der Straße erfolgen. Über die Ergebnisse der Gespräche mit der Caritas wird im Bezirksausschuss informiert.

Mehrere Bürger:innen schlagen vor, eine Beleuchtung am Feuerwehrgerätehaus zu installieren. Herr Schmidt betont nochmal, dass die Verantwortung für die Beleuchtung bei der Caritas liegt.

In diesem Zuge spricht eine Bürgerin die fehlende Beleuchtung am Fußweg zwischen Dorfmitte und Neubaugebiet Kilianshof an. Herr Schmidt bezieht sich auf seine vorherigen Ausführungen zur Beleuchtung von Wegen.

5. Alarmsirene und Alarmstellplätze

Ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr berichtet, dass ein neuer Standort für die Alarmsirene derzeit in Abstimmung sei.

Herr Bittner berichtet zu den Alarmstellplätzen, dass nach Rücksprache mit der Feuerwehr und dem Gebäudemanagement der Stadt Arnsberg, die Überlegung besteht, 4 der 8 öffentlichen Parkplätzen gegenüber vom Feuerwehrgerätehaus als Alarmstellplätze auszuweisen.

Die Bürger:innen berichten, dass auf den öffentlichen Parkplätzen oftmals die Mitarbeiter:innen der Kita parken würden. Diese dürften laut eigener Aussage nur begrenzt die Parkplätze auf dem Kita-Gelände nutzen. Herr Schmidt erwidert, dass seiner Meinung nach die gesamte Parkfläche vorrangig für die Erzieher:innen zur Verfügung stünden. Zudem erlaubt der Schützenverein Bachum den Mitarbeiter:innen auf dem Schützenplatz zu parken.

Ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr bittet darum, den Grünstreifen zwischen dem Feuerwehrgerätehaus und dem Kitaparkplatz teilweise zu entfernen und stattdessen Parkplätze zu errichten. Diese Anregung wird an die Leitung der Feuerwehr weitergeleitet.

6. Dorfmitte Bachum

Herr Schmidt berichtet, dass bei den Überlegungen für die Dorfmitte, vorab ein Beteiligungsprojekt stattgefunden habe, um die Bürger:innen von Bachum in die Planung einzubinden. Wunsch der Bewohner:innen sei eine Aufteilung zwischen einer Art Bolzplatz und einem Spielplatz mit Aufenthaltsqualität gewesen.

Ralf Schmidt erklärt weiterhin, dass die Planung nun einen Soccerplatz und einen Sandkastenbereich vorsieht. Das Gelände wird vergrößert und der Zaun bis zum Gehweg

erweitert. Zudem soll eine Sitzfläche mit Boule-Anlage entstehen. Auch Obstbäume würden anschließend auf dem Areal gepflanzt.

Derzeit wird die Maßnahme ausgeschrieben. Herr Schmidt rechnet damit, dass die Baumaßnahmen ab dem 15. Mai beginnen können und mit Beginn der Sommerferien abgeschlossen sein werden.

Eine Bürgerin kritisiert die Absprache aus 2025, die Dorfmitte im Herbst 2025 fertigzustellen., Herr Schmidt berichtet, dass der Schützenverein Eigentümer der Fläche sei und hierzu noch Vertragsverhandlungen erfolgen mussten.

7. Fahrradweg Neheimer Straße zum Sportplatz Bachum

Herr Bittner erklärt, dass der Bau des Fahrradweges für 2027 geplant ist. Das Projekt liegt bei Gesamtkosten von 1,4 Mio. Euro, wovon 1,0 Mio. € durch Fördermittel abgedeckt werden sollen. Bisher wartet die Verwaltung auf die Rückmeldung des Fördermittelgebers.

Ein Bürger fragt an, ob die Straße verbreitert werden könne. Ein Teil der Grünfläche am Straßenrandrand würde im Eigentum der Stadt liegen. Herr Bittner sagt zu, die Antwort mit dem Protokoll nachzureichen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Eine Verbreiterung der Straße ist nicht geplant. Die vom Bürger angesprochenen städtischen Grünflächen werden für den Bau des Radweges benötigt.

8. Baumaßnahme Neheimer Straße

Bürgermeister Bittner berichtet, dass es sich bei den Straßenarbeiten im B7-nahen Bereich der Neheimer Straße um einen Straßenvollausbau mit Erneuerung von Ver- und Entsorgungsleitungen handeln soll. Genauere Planungen haben aber noch nicht begonnen. Die geplante Umsetzung für die Straßenbaumaßnahme ist für 2029 geplant.

Eine Anwohnerin bittet um Auskunft, ob in diesem Zuge auch Bäume gepflanzt werden und Stellplätze an der Neheimer Straße zur Verfügung gestellt werden.

Eine Anwohnerin im oberen Teil der Neheimer Straße bittet um Berücksichtigung, die Verkehrsinseln entsprechend der Hofeinfahrten zu planen. Da die Höfe entlang der Straße alle mit großen landwirtschaftlichen Maschinen und Fahrzeugen arbeiten, ist es von großer Bedeutung, die Verkehrsinseln so zu planen, dass Einfahrten frei seien und auch ein entsprechender Radius gewährleistet werden kann. Bspw. würde der Fußweg zwischen der Hausnummer 112 und 114 auch als landwirtschaftlicher Weg genutzt. Bei der Pflanzung von Bäumen auf den Verkehrsinseln müsse auf eine entsprechende Höhe geachtet werden, um diese mit großen Fahrzeugen nicht zu beschädigen.

Weiterhin bittet Sie darum, bei der Beleuchtung des Weges zwischen Bergheim und Bachum ebenfalls die notwendige Breite und Höhe für landwirtschaftliche Maschinen zu beachten.

Hinweis: Die Anregungen und Hinweise wurden an die zuständigen Fachdienste mit der Bitte um Berücksichtigung weitergegeben.

9. Verschiedenes

Zwei Kinder führen am Wildbienenlehrpfad ein kleines Puppenspiel auf. Hintergrund dieses Puppenspiels ist es, dass die Bewohner:innen von Bachum gerne einen Mülleimer am Wildbienenlehrpfad hätten. Herr Bittner erklärt sich der Bitte anzunehmen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Nach Prüfung der Örtlichkeiten (vorhandene Möglichkeiten zur Anbringung/ggf. Neuinstallation) wird dort ein Gefäß angebracht und in die Route der Stadtreinigung aufgenommen.